© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

15. Januar 1891. № 20. V. Jahrgang.

Societas entomologica.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send origina contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr 5 fl. 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.).

Einiges aus meinen Notizblättern.

Von E. Ballion.

(Fortsetzung.)

Allard beschreibt in den „Ann. de Fr.", 1881, pag. 175, Rhizoblaps barbara Sol. Diese Beschreibung stimmt so ziemlich mit der Solierschen in „Studi entomologici", I, pag. 343, überein. Am Ende der Beschreibung sagt Allard: „J'ai „examiné le type de la Blaps substriata Sol. dans „la collection de Marseul; je n'y puis voir qu'un „exemplaire assez grand de *barbara*, chez lequel „la ponctuation des elytres est plus obsolète que dans la *barbara* typique." Das Exemplar, welches mir Allard (ein ♂) zur Ansicht schickte, macht beim ersten Anblick den Eindruck einer besondern Species; es ist bedeutend grösser, 31 mm., die Flügeldecken ohne deutliche Längsrippen, fast glatt. Jedoch bei genauer Betrachtung kommt man zu der Ueberzeugung, dass Blaps substriata Sol. nur Varietät der barbara ist. Daher muss die B. substriata Sol. aus der Zahl der selbständigen Arten gestrichen werden.

* * *

In den „Beiträgen zur kaukasischen Käferfauna" von O. Schneider und Hans Leder führen die Autoren auf Seite 70 einen Poecilus micans Chaud. als von Leder bei Kodi und Elisabetthal im Kaukasus gefunden an. Chaudoir hat freilich einen Poecilus micans beschrieben (Bull. d. Mosc. 1843, IV, pag. 767), aber dieser Käfer stammt aus New-Orleans und soll, wie Chaudoir sagt, dem Poecilus chalcites Say ähnlich sein. Gemminger und Harold setzen (Cat. coleopt. I, pag. 300) den P. micans Chaud. einfach als Synonym zu P. chalcites Say aus Nordamerika. Ob mit Recht, ist eine Frage, auf die ich nicht antworten kann, da ich von diesen nordamerikanischen Käfern nur ein Exemplar des P. chalcites besitze, die Chaudoir'sche Art mir aber fehlt. Es ist jedoch kaum möglich, anzunehmen, dass nordamerikanische Arten auch im Kaukasus vorkommen sollten. Es ist viel wahrscheinlicher, dass bei Bestimmung des von Leder gefundenen Käfers ein Versehen vorgekommen ist.

(Fortsetzung folgt.)

Die Macrolepidopteren-Fauna von Zürich und Umgebung.*)

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

Genus Psyche Schrk.

P. unicolor Hfn. Im Juni und Juli; in den Jahren 1880 und 1886 waren die Raupensäcke ziemlich häufig, von Spiraeen beim Forsthause Adlisberg, 1884 von Onobrychis bei Wytikon (April und Mai).

P. muscella S. V. Selten; die Säcke am Leiterlifelsen des Uto, die überwinternde Raupe an Hieracium, Onobrychis, Festuca Ende April und Anfang Mai, zu Ende dieses Monats schon zur Verpuppung angesponnen.

P. hirsutella Hb. Nicht selten; in der Rütigasse zu Hottingen im April stets nur männliche Säcke gefunden, am Eingange des Stöckentobels nur weibliche Säcke; am Katzentisch beide Geschlechter nicht selten. Im Juni sind die Säcke bereits angesponnen und ergeben in den letzten Tagen dieses Monats die Schmetterlinge.

P. vilosella O. Zwei leere Säcke an Föhrenstämmen bei der Fohlenweide auf dem Uto ge-

*) Musste ebenso wie der Aufsatz „Beitrag zur Charakteristik der Lamellicornien" wegen anderweitiger dringender Arbeiten und Manuskripte sistirt werden, erscheinen aber beide von nun an in ununterbrochener Reihe.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

funden, ebendaselbst ein bereits ganz verflogenes ♂ Ende Juli. Beide Funde kann ich nur zu vilosella stellen, dennoch bin ich nicht über alle Zweifel erhaben.

Genus Epichnopteryx Hb.

E. pulla Esp. Die Männchen im April und Mai allenthalben gemein auf Wiesen, die an Grasstengeln sitzenden Weibchen selten, zufällig mit dem Kätscher erhalten. Die überwinternden Raupen leben an Poa pratensis und Trifolium.

E. Sieboldtii Reutti. Von Professor Frey hier getroffen, mir nie vorgekommen.

Genus Fumea Hb.

F. intermediella Bruand. Im Juli nicht selten oberhalb der Hühnerzucht und an der Klus; die Säcke an Stämmen, Umzäunungen und Strassenborden. Die überwinternde Raupe im Mai an Haseln, Schlehen, Eichen.

F. sepium Speyer. Nie in Freiheit gesehen, Säcke einzeln und selten in der Rütigasse und oberhalb Trichtenhausen. Die Raupen leben an Flechten der Weiss- und Schlehdornhecken am Fuss der Stämmchen.

F. betulina Zeller. Selten, nur an der nordwestlichen Umzäunung des Burghölzli getroffen und hier die Säcke ganz durch Himbeergebüsch verdeckt; Mitte Mai schon angesponnen. Flechten sind dorten kaum vorhanden, wovon mag daselbst die Raupe leben? Die Vermuthung, dass sie zur Zeit der Reife von den Buchenstämmen herab bis zur Umzäunung kriecht, ist nicht ausgeschlossen.

Genus Cochlophanes Staud.

C. helix Sieb. Um Zürich nie gesehen, aber in den Ruinen und an den Burgfelsen der Altburg, der Ruine Stein zu Baden und bei der Lägernhochwacht. Die Raupe lebt im Mai an Alyssum montanum und Teucrium chamaedrys und spinnt sich Anfangs Juni an. Männliche Raupen kamen mir nie vor.

Genus Orgyia O.

O. gonostigma F. Nicht häufig im Juli, das Männchen auf lichten Waldstellen des Zürichbergs und auf der Lägern fliegend, das Weibchen sitzt an blossgelegten Wurzeln der Buchenstämme, gewöhnlich nur durch die Zucht erhältlich. Ausgesetzte Weibchen werden sowohl beim hellen Sonnenschein, als auch in der Abenddämmerung befruchtet. Die überwinternde Raupe lebt an Buchen und Eichen.

O. antiqua L. Im Juni gemein im ganzen Gebiet in Laubwäldern. Die Ende April aus den Eiern schlüpfenden Räupchen leben an Laubhölzern aller Art.

Genus Dasychira Steph.

D. fascelina L. Der Schmetterling selten im Juni und Juli, im ganzen Gebiet verbreitet, um so häufiger die überwinternden Raupen bei Fällanden, am Katzensee, bei Wytikon, wo sie mit dem Kätscher zu Dutzenden erbeutet werden. Mit Prunus spinosa, Trifolium und Genista Arten leicht zu erziehen.

D. pudibunda L. Von Ende April bis Ende Mai häufig an Buchen- und Eichenstämmen durch Anprällen erhältlich (Uto, Zürichberg). Die schöne goldgelbe Raupe auf Buchen, mit alleiniger Fütterung von Eichblättern nimmt sie eine ganz schwarze Färbung an, ohne Einfluss auf das spätere Imago; sie verpuppt sich in einem leichten Gespinnst im Oktober.

(Fortsetzung folgt.)

Beitrag zur palaearktischen Rhopalocerenkunde.

Von Thaddaeus Garbowski, Lemberg.

Indem ich zum ersten Mal den Weg der öffentlichen wissenschaftlichen Publizistik betrete, will ich über eine neue und ungewöhnlich interessante Entdeckung aus dem Gebiete der systematischen Entomologie berichten. Es handelt sich nämlich um eine unbekannte und doch exakte Abnormität eines der ansehnlichsten und überall verbreiteten palaearktischen Rhopaloceren, unseres gemeinen Papilio Machaon L.

Das eigentlich Neue und man könnte wohl sagen nicht Dagewesene beruht darin, dass die Abweichung in dieser Aberratio sich nicht auf die Färbung der Schuppen beschränkt, was sonst fast überall der Fall ist, sondern sich auch auf die Gestalt der Flügel selbst erstreckt und zwar so regelmässig, dass hier von einer morphologischen Monstrosität oder einem zufälligen morphologischen Mangel keineswegs die Rede sein kann. Was den Flügelschnitt betrifft, so wird man, wenn man das ganze Gebiet der Lepidopterologie à vol d'oiseau übersieht, sich leicht überzeugen können, dass er bei den meisten Aberrationen höchstens nur unbedeutenden Veränderungen, einem stumpferen oder mehr spitzigem Auslaufen anguli anterioris, wie z. B. bei der Arctia Hebe ab. Sartha Stgr. unterworfen ist; eine Abnormität anderer Natur verdient also meines Erachtens auch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Rühl Fritz

Artikel/Article: Die Macrolepidopteren-Fauna von Zürich und Umgebung 153-154